

Wien 5. Jänner 1878.

Václav 1/77 78

2513/1288.

Hochgeehrter Herr !

Als einer der grössten Verehrer Ihrer  
Muse, namentlich wenn sie im lyrischen  
Gewande auftritt, wage ich es Ihnen eine  
meiner Übersetzungen aus dem Ungarischen  
zuzusenden, obwohl das Original nicht von  
Ihnen, sondern Ihrem grossen Vorgänger  
Vörösmarty stammt. Es ist meines Wissens  
der erste Versuch einer vollständigen Über-  
tragung seines berühmten Gedichtes "Csorha",  
"Com." Vielleicht finden Sie ihn des Lesens  
und der Aufmunterung wert. Letztere  
würde auf mich ganz besonders anspor-  
nend wirken, denn sie käme von einem  
Dichter und Ungar zugleich.

Ich habe mehrere übersetzte Lyrica liegen,





von denen einzelne in verschollenen Zeit,  
schriften wie die "Zeitbilder" red. v. Wich.  
Siegmund, oder "Fata Morgana" red. v. Hermine  
Czigler v. Eny-Vécse erschienen sind. Am  
zugänglichsten würde Ihnen das von Wich.  
Siegmund herausgegebene Széchenyi-Album  
/: Pest. 1861. Lauffer & Stelp / sein; darin hab'  
ich ein Lieblingsgedicht von mir, Ihre  
vigasztaló' übersetzt; allerdings in fünf,  
füssigen Trochäen - aber es galt Ihre Stim-  
mung möglichst wiederzuspiegeln, und dazu  
passte mir dieses Versmaass im Deutschen besser,  
abgesehen dass ich dabei leichter mit dem Texte  
durchkam. Ich erlaube mir Sie aufmerksam  
darauf zu machen, weil es ein lebhafter  
Wunsch von mir ist, dereinst eine Auswahl  
aus Ihren Lyricis in Übersetzung herauszu-



geben.

Fern von jedem mündlichen Verkehre mit Ungarn und bei dem Umstande, dass ich nur zweimal auf 4-5 Wochen dort im Lande selbst Gelegenheit hatte mich ein wenig zu üben, und dass ich seit 20 Jahren nicht mit einem Fuss die ungrische Grenze überschritt, fehlt es mir wohl sehr an Sicherheit und manchmal muss ein glücklicher Instinkt den Mangel an Kenntniss aller Feinheiten der Sprache, ja sogar eines Wortes selbst, ersetzen. Dass sämmtliche Wörterbücher nicht ausreichen, dem bedrängten Übersetzer zu helfen, wissen Sie eben so gut als ich.

Entschuldigen zugleich meine Bitte, mir mit einigen Zeilen Ihr Urtheil über meinen Vordurchsichtungs-Versuch zu sagen.



Ich liebe, obschon kein geborner Ungar, dennoch  
dessen Sprache am meisten nach meiner Mutter-  
sprache, wenn ich gleich seit meinen Lehr-  
stunden und jenen erwähnten zwei Besuchen  
gar keine Übung darin habe, ausser wenn ich  
mich dann und wann mit einem magyarischen  
Dichter beschäftige. Eern möchte ich, was  
mich bei einem solchen, der noch zu wenig  
wirklich, d. h. in seinen Werken hierorts gekannt  
ist, anspricht, meinen Landsleuten auf eine  
Art vorführen, dass auch die Ihrigen damit  
einverstanden sein können. Ihr Segen dazu  
wäre mir die liebste Weihe.

Mit ganz besonderer Wertschätzung

Ihr



aufrichtiger Verehrer

Dr. Faust Pachler

Custos der K. K. Hofbibliothek.